

Predigt vom 31. August 2025, EG Wynental		P331
Text	5Mo 29,28	
Thema	Verborgen vs. offenbar	

Bis hierhin und nicht weiter

Liebe Gemeinde. Viele von euch werden schon einmal eine Sonnenfinsternis miterlebt haben. Häufig sind sie partiell, eher selten total: Die letzte totale Sonnenfinsternis, die in der Schweiz beobachtet werden konnte, fand 1724 statt, die nächste folgt im Jahr 2081. 1999 gab es eine partielle Sonnenfinsternis, die mit einem Deckungsgrad von 92 bis 98% einer totalen Sonnenfinsternis sehr nahekam. In einem Jahr, am 12. August 2026, wird der Mond 91% der Sonne abdecken. Wer dieses Ereignis als totale Sonnenfinsternis erleben möchte, muss in den Nordosten Spaniens oder nach Island reisen. *Eine Regel ist dabei ganz, ganz wichtig! Man braucht eine Schutzbrille, nie darf man direkt in die Sonne schauen! Sonst kann unser menschliches Auge – Linse, Netzhaut, Makula – schwer beschädigt werden. Als Menschen brauchen wir die Sonne, um die Welt um uns herum zu erkennen! Gleichzeitig aber müssen wir akzeptieren, dass der Himmelskörper selbst unserem direkten Blick vorenthalten bleibt. Ganz ähnlich verhält es sich mit dem, was uns das Wort Gottes am heutigen Morgen ans Herz legt:*

5Mo 29,28: *Was noch verborgen ist, steht bei Jahwe, unserem Gott. Was aber schon offenbar ist, gilt uns und unseren Nachfahren für immer, damit wir uns nach allen Worten dieses Gesetzes richten.*

1. Verborgen: Soeben hat Mose an den Segen des Gehorsams und den Fluch des Ungehorsams

erinnert (Kap. 28). Gottes Diener wird bald schon sterben. Deshalb erneuert er den Bund (Kap. 29), den der Herr mit seinem Volk am Sinai geschlossen hat (vgl. Kap. 28,69). Er verpflichtet die Israeliten auf das von Gott offenbarte Gesetz. Die gesamte versammelte Menschenmenge – die Stammesführer, die Ältesten, die Aufseher, Männer, Frauen und Kinder, die Fremden ... alle ... vom Holzhauer bis zum Wasserschöpfer (V. 9-10) – erinnert er daran, wie wichtig es ist, sich am ewigen Wort Gottes zu orientieren! Dabei gibt er uns – ganz am Ende dieses Kapitels – einen wichtigen Hinweis: *Was noch verborgen ist, steht bei Jahwe, unserem Gott. Was aber schon offenbar ist, gilt uns und unseren Nachfahren für immer, damit wir uns nach allen Worten dieses Gesetzes richten.* Mose weist im Auftrag Gottes darauf hin, dass uns der Herr nicht alles offenbart! Nicht ganz einfach zu ertragen für ein wissbegieriges und neugieriges Wesen wie es der Mensch ist! Denn das heisst: Unsere Sicht ist begrenzt. Wir können nicht alles erfassen. Manches bleibt uns verborgen. Es gibt Dinge, die Gott vorbehalten sind. Warum, das sagt uns der Herr nicht! Vielleicht, weil sie für uns viel zu hell wären, wie wenn wir versuchen, in die Sonne zu blinzeln!

Was noch verborgen ist, steht bei Jahwe, unserem Gott. Der Herr ermutigt uns, diese Grenze zu akzeptieren. Ob wir wollen oder nicht: Es gibt Dinge, die wir als Menschen nicht ergründen können. Wir können spekulieren, mutmassen, ... weiterbringen wird es uns nicht. Denn was

Predigt vom 31. August 2025, EG Wynental		P331
Text	5Mo 29,28	
Thema	Verborgen vs. offenbar	

verborgen ist, das steht bei Gott. Wir wollen uns hüten, diese Grenze zu überschreiten! Johannes Calvin formuliert es in seiner Institutio – seiner Glaubenslehre – wie folgt (III,21,1): «Wo der Herr sein heiliges Maul geschlossen hat, da sollen auch wir unseren Verstand verschliessen.» Auch wenn uns «de Gwonder no so sticht»: Wo das Wort schweigt, stellen wir unsere Nachforschungen ein! Es steht uns als Geschöpfen nicht in allen Fällen zu, in die Geheimnisse Gottes einzudringen! Unsere Aufgabe ist die «Exegese», das Auslegen der Schrift, nicht die «Eisegese», das Hineinlesen in die Schrift! Da müssen wir gut aufpassen! Gerade in der Verkündigung! Dass wir nie einen Schritt zu weit gehen! Dass wir uns davor hüten, unsere eigenen Ansichten und Absichten in den Text hineinzulesen! Dass wir nicht durch unsere Voreingenommenheit über das hinausgehen, was die Schrift sagt. Oft ist es ein Ringen um einzelne Worte!

Was noch verborgen ist, steht bei Jahwe, unserem Gott. Als sündige Menschen stehen wir in der Versuchung, mehr wissen zu wollen, es besser wissen zu wollen als Gott. Das war bereits das Problem beim Sündenfall: Da gab es den einen Baum in der Mitte des Gartens, von dem Adam und Eva nicht essen durften. Dann kommt Satan in Form der Schlange und sagt: «Sollte Gott wirklich gesagt haben ...?» Anstatt den Willen Gottes gehorsam zu akzeptieren, lässt man sich auf Spekulationen ein. «Eure Augen werden aufgetan!» - «Sein wie Gott!» - «Wissen, was gut und böse ist!» Klingt das nicht verlockend? Alles wissen! Alles verstehen! Wie gerne stünden wir

auf einer Stufe mit Gott! Das ist sie, unsere menschliche Hybris, unsere masslose Überheblichkeit und Selbstüberschätzung!

Was noch verborgen ist, steht bei Jahwe, unserem Gott. Das vielleicht berühmteste Beispiel in dieser Hinsicht sind die Berechnungen rund um den Zeitpunkt der Wiederkunft Jesu! Obwohl uns Jesus mit aller Deutlichkeit sagt (Mt 24,36): «Tag und Stunde weiss niemand», gibt es immer wieder Versuche, ein Datum festzulegen! Wieviel Schaden könnte vermieden werden, wenn man die Worte Jesu ernst nähme. Im Jahr 1844 ging ein Ereignis als «Great Disappointment» – als «grosse Enttäuschung» – in die Geschichte ein. Ein Baptistenprediger namens William Miller und seine Anhänger erklärten aufgrund von biblischen Berechnungen – ausgehend von Dan 8,14 –, dass Jesus am 22. Oktober 1844 auf diese Erde zurückkehren würde. Miller glaubte, «the cleansing oft he sanctuary» - «die Reinigung des Heiligtums» - beziehe sich auf eine Reinigung der Welt von der Sünde durch das Kommen Jesu. Seine Anhänger verkauften ihr Hab und Gut. Sie kleideten sich in weisse Kleider. Doch am 22. Oktober warteten alle vergeblich. Immerhin gestand Miller seinen Fehler ein: «Ich gestehe meinen Fehler ein und gebe meine Enttäuschung (engl. «disappointment») zu; dennoch glaube ich weiterhin, dass der Tag des Herrn nahe ist, ja sogar vor der Tür steht.» Die Miller'sche Bewegung spaltete sich daraufhin in mehrere Gruppen auf. Eine davon sind die «Siebenten-Tags-Adventisten»! Die Berechnungen gaben sie zwar auf, dafür begründeten sie mit Millers unerfüll-

Predigt vom 31. August 2025, EG Wynental		P331
Text	5Mo 29,28	
Thema	Verborgen vs. offenbar	

ter Prophetie eine neue Lehre, jene vom «pre-Advent Divine Investigative Judgment». Sie besagt – auch das weit über das hinausgehend, was Gott uns offenbart hat –, dass seit dem 22. Oktober 1844 im himmlischen Heiligtum, das Jesus an ebendiesem Tag betreten habe, ein besonderes «göttliches Untersuchungsgericht» (Divine Investigative Judgment) laufe, eine Art «Vorabgericht». Gott prüfe – noch vor seiner Wiederkunft (deshalb: «pre-Advent») – die Bücher des Himmels bzw. die Leben der Gläubigen, um festzustellen, wer aufgrund des Glaubens an Jesus gerettet ist! Damit bei der Wiederkunft klar sei, wer erlöst werden wird und wer nicht.

Solche Sonderlehren einzelner Gruppen zeigen uns, wie schnell es gehen kann, dass auf einzelnen Spekulationen ein ganzes Lehrgebäude aufgebaut wird. So müssen wir lernen, dort zu schweigen, wo die Bibel auch schweigt, genauso wie es Mose den Israeliten – damals im Ostjordanland – ans Herz gelegt hat. Auch wenn uns «de Gwonder sticht»! Kurz vor seiner Himmelfahrt fragen die Jünger Jesus (Apg 1,6): „Herr, wirst du dann das Reich Israel wiederherstellen?“ Was antwortet ihnen Jesus (Apg 1,7): *Die Zeiten und Fristen dafür hat der Vater selbst festgelegt. Ihr müsst das nicht wissen.* Es gibt Dinge, die wir nicht wissen müssen! Die beiden Zebedäussöhne: Jakobus und Johannes, sie hätten gerne die beiden Plätze zur Rechten und zur Linken Jesu reserviert. Der Herr sagt ihnen (Mk 10,40): *Ich kann nicht bestimmen, wer auf den Plätzen rechts und links von mir sitzen wird. Das ist schon entschieden.* Es wäre nicht gut gekom-

men, wenn die beiden Jünger darüber Bescheid gewusst hätten. Es wäre ihnen höchstens zu Kopf gestiegen, hätte sie hochmütig gemacht.

Oder eine ganz andere Frage: Warum erleiden manche Menschen einen frühen, vielleicht sogar einen gewaltsamen Tod, während andere verschont bleiben? Als Menschen neigen wir dazu, sofort nach einem Grund, nach einer Erklärung zu suchen! Wir möchten gerne mehr wissen! War da möglicherweise eine Schuld mit im Spiel? War es vielleicht sogar eine Strafe Gottes? Lesen wir gemeinsam, was Jesus dazu sagt (Lk 13,1-5): *Um diese Zeit kamen einige Leute zu Jesus und berichteten ihm von den Galiläern, die Pilatus beim Opfern umbringen liess, sodass sich deren Blut mit dem ihrer Opfertiere vermischte. Da sagte Jesus zu ihnen: „Meint ihr, diese Leute seien schlimmere Sünder gewesen als die anderen Galiläer, weil sie so grausam zu Tode kamen? Nein, sage ich euch; und wenn ihr eure Einstellung nicht ändert, werdet ihr alle ebenso umkommen! Oder denkt an die achtzehn, die beim Einsturz des Schiloach-Turms ums Leben kamen. Meint ihr, dass sie mehr Schuld auf sich geladen hatten als die anderen Einwohner Jerusalems? Nein, sage ich euch; und wenn ihr eure Einstellung nicht ändert, werdet ihr alle ebenso umkommen!“* Jesus verwehrt seinen Zuhörern, über die Hintergründe zu spekulieren, und dann gewisse Menschen vielleicht sogar noch auf die Anklagebank zu setzen! „De het haut da! De het haut deses! ... Jetz gscheht’s em rächt!“ Gegen Ende des zweiten Korintherbriefs berichtet Paulus von einer Person (2Kor 12,1-5), die in den

Predigt vom 31. August 2025, EG Wynental		P331
Text	5Mo 29,28	
Thema	Verborgen vs. offenbar	

dritten Himmel versetzt bzw. ins Paradies entrückt wurde und dort unsagbare Worte hörte. Wir wissen weder, wer die betreffende Person war – Paulus? Jemand anders? –, noch kennen wir die unsagbaren Worte. Können wir das akzeptieren? Oder bauen wir auf vagen Äusserungen grosse Gedankengebäude auf? Weiter gibt es Dinge, die im Alten Bund noch verborgen waren, die von Gott dann aber im Neuen Bund offenbart wurden. Paulus bezeichnet diese Dinge oft als «Geheimnis», weil frühere Generationen noch nichts davon wussten. Zum Beispiel das Geheimnis der Gemeinde (Eph 3,5-6): *Anderen Generationen wurde das noch nicht offenbart. Gott hat es aber jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist enthüllt: Die nichtjüdischen Völker sollen mit am Erbe teilhaben und mit zu dem einen Leib gehören. Auch ihnen gelten jetzt die Zusagen Gottes durch Christus Jesus und das Evangelium.* So gibt es viele Dinge, die wir getrost dem Herrn überlassen dürfen. Wenn wir nicht auf alle Fragen eine Antwort wissen, dann braucht uns das nicht weiter zu beunruhigen. Der Herr hat es für gut befunden, und dann ist es richtig so.

5Mo 29,28: *Was noch verborgen ist, steht bei Jahwe, unserem Gott. Was aber schon offenbar ist, gilt uns und unseren Nachfahren für immer, damit wir uns nach allen Worten dieses Gesetzes richten.*

2. Offenbar: Nun hat unser Predigttext also noch einen zweiten Teil! Dass wir nicht direkt in die Sonne schauen können, ist das eine! Alles, was uns die Sonne deutlich vor Augen führt, alles,

was wir problemlos erkennen und beobachten dürfen, ist das andere! Das Licht der Sonne ist für unsere Augen zu hell, aber wenn wir uns umschauen, dann sehen wir, dass ihr Licht völlig ausreicht, um den Weg vor unseren Füßen zu erkennen! Gott offenbart uns nicht alles, aber er lässt uns auch nicht in der Finsternis sitzen! Streicht mal die Bibel – die Offenbarung Gottes – weg! Wie würde unser menschliches Dasein in diesem Fall aussehen? Wir wüssten nichts über unsere Herkunft und über unsere Zukunft! Wir wüssten nichts über den Sinn unseres Lebens! Wir wüssten nichts über die unsichtbare Welt! Wir wüssten nichts über die Zeit nach unserem Tod! Wir wüssten nichts von den Ereignissen, die auf diese Erde zukommen! Wir wüssten nichts vom Heil, vom Rückweg zu Gott, den uns Jesus an Karfreitag und Ostern eröffnet hat.

Es ist eine ganze Menge, die uns der Herr offenbart hat! Mehr als genug! ... es wird uns nie langweilig, wenn wir uns ernsthaft mit Gottes offenbartem Willen befassen wollen. Wie sagt es Moses? *Was aber schon offenbar ist, gilt uns und unseren Nachfahren für immer, damit wir uns nach allen Worten dieses Gesetzes richten.* Wir haben einen eindeutigen Wegweiser, an dem wir uns orientieren dürfen. Einen ewigen Wegweiser, nach dem sich alle Generationen – von damals bis heute – richten dürfen.

Da müssen wir vielleicht kurz in Erinnerung rufen, weshalb uns der Herr seine Gebote gegeben hat! Nicht, um den Himmel zu verdienen! Die Reformatoren haben das biblische Zeugnis mit drei Stichworten zusammengefasst. Das Gesetz

Predigt vom 31. August 2025, EG Wynental		P331
Text	5Mo 29,28	
Thema	Verborgen vs. offenbar	

Gottes ist (1) RIEGEL: In dieser Funktion richtet es sich an Gläubige und Ungläubige. Als Riegel schränkt es die Ausbreitung von Sünde und Unrecht in der Gesellschaft ein. Es setzt – z.B. «Du sollst nicht töten.» – äussere Grenzen und fördert die soziale Ordnung, auch wenn es nicht in der Lage ist, das Herz der Menschen zu verändern. Weiter ist das Gesetz Gottes ein (2) SPIEGEL, der dem Menschen seine Sündhaftigkeit vor Augen führt. Es zeigt uns die Diskrepanz zwischen Gottes Heiligkeit und unserer Unvollkommenheit auf. Als Spiegel reflektiert es unsere traurige moralische Verfassung und treibt uns in die Arme unseres Heilands, Jesus Christus, der uns aus der Not unserer Schuld befreit. Schliesslich ist das Gesetz – für Gläubige – eine (3) REGEL, die uns Orientierung für ein gottgefälliges Leben bietet, uns in der Nachfolge Jesu, in der Heiligung anleitet und uns, auch wenn wir manchmal versagen und den Herrn um Entschuldigung bitten müssen, Jesus immer ähnlicher werden lässt.

Ein Christ weiss, dass er sich durch das Halten von Gottes Willen nicht erlösen kann ... denn das hat Jesus – der Schuldlose – bereits für uns getan! Aber er orientiert sich – geleitet und gestärkt durch den Heiligen Geist – an Gottes Geboten, weil er erkennt: Gott meint es gut mit mir! Wie viel Leid bleibt uns erspart, wenn wir uns an die Gebrauchsanweisung Gottes für unser menschliches Leben halten! An das, wovon der Schöpfer weiss, dass es seinen Geschöpfen guttut, weiterhilft, Schutz bietet! Dort, wo wir Gottes Liebe erkennen, wächst unsere Liebe zu

ihm! Jesus sagt (Joh 14,15): *Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.* Ich lese euch einen der schönsten Sätze über das Gesetz. Auch er stammt von Mose. Noch etwas näher an seinem Tod! Kurz bevor er auf den Berg Nebo steigt. Fast schon ein kleines Vermächtnis (5Mo 32,47): *Es ist kein leeres Wort für euch, sondern es ist euer Leben.* Es schenkt uns nicht nur ein erfülltes irdisches Leben, sondern offenbart uns auch den Weg zum ewigen Leben. Sonnenklar liegt er in Gottes Offenbarung vor uns!

So haben wir alle Hände voll zu tun! Schliesslich sagt Mose: *Was aber schon offenbar ist, gilt uns und unseren Nachfahren für immer, damit wir uns nach allen Worten dieses Gesetzes richten.* Das ist die andere Gefahr: Manche fügen hinzu, manche lassen aber auch weg! Gerade bei Schriftstellen, die uns Mühe machen, schauen wir gerne grosszügig darüber hinweg. Paulus hingegen sagt (Apg 20,27): *Denn ich habe euch nichts vorenthalten, sondern euch den Heilswillen Gottes vollständig verkündigt.* Leider fasziniert uns das Spekulative mehr als das Eindeutige ... dort, wo es mehr als genug zu tun gäbe! Auch Jesus stellt rund um die falschen Mutmassungen beim Mord an den Opfernden und beim Einsturz des Turms von Schiloach klar – er wiederholt es sogar zweimal (V. 13.15): *Wenn ihr eure Einstellung nicht ändert, werdet ihr alle ebenso umkommen!* Besser ganz konkret im eigenen Leben anfangen, mit dem, was uns Gott aufgetragen hat, als sich irgendwo zu verspekulieren. Bis hierhin – da aber mit Überzeugung – und nicht weiter! Amen.